



## Berufsfeld Soziales: Berufsfeldunterricht

### Lektionendotation

Semester	1	2	3	4	5	6	7 bzw. 8
<b>Berufsfeldfach Soziales</b>				2	8	8	
<b>Begleitung Praktikum, Begleitung FM-Arbeit</b>							1/1

### Allgemeine Bildungsziele

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich die Bedeutung der Psychologie sowohl im individuellen wie im gesellschaftlichen Bereich stark weiterentwickelt. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler in dieses Wissensgebiet eingeführt werden und es innerhalb der Geistes- und Sozialwissenschaften situieren können.

Psychologische Kenntnisse sind beim Lernen und in der Arbeit von Nutzen. Man greift auf sie zurück, wenn es darum geht, über den heutigen raschen Wandel der Lebensumstände, seine Wirkung auf die Menschen und die daraus entstehenden sozialen Folgen nachzudenken.

Für die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist Psychologie ein neues Fach. Dabei gilt es zu beachten, dass sie in diesem Bereich keineswegs unbedarft sind und zu gewissen Fragen bereits fest gefügte Meinungen haben.

Deshalb muss Psychologie vor allem in der Eigenschaft als Wissensgebiet erschlossen werden, die auf vielfältigen, ihre Gültigkeit gewährleistenden Untersuchungs- und Erkenntnismethoden aufbauen.

Wichtiger Ausgangspunkt für die Analyse von Lernsituationen sind biographische Elemente oder historische Quellen. Damit kann das Verständnis für komplexe Situationen entwickelt werden.

Das Fach Psychologie zeigt den Schülerinnen und Schülern Mittel und Wege für selbstständiges dialog- und konfliktfähiges Handeln auf. Ihr persönliches Handlungsrepertoire soll aufgrund erfahrungswissenschaftlicher Komponenten vergrössert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, sich bewusster mit dem Verhalten und Erleben des Menschen in der Einzel- und Gruppensituation auseinanderzusetzen. Sie erhalten dabei Grundkenntnisse über wichtige psychologische und erzieherische Fragestellungen und Theorien und lernen, menschliches Verhalten differenzierter zu beobachten, zu verstehen und mit dem Handeln in Verbindung zu bringen.

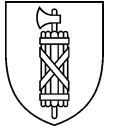
### Richtziele

#### Grundkenntnisse

- sich in den wichtigsten Studienbereichen der Psychologie auskennen
- einige Persönlichkeitstheorien und ihre philosophischen und anthropologischen Grundlagen kennen
- die wichtigsten entwicklungspsychologischen Konzepte und die Bedingungen, die eine harmonische individuelle und soziale Entwicklung begünstigen, kennen
- einige wichtige Einflussfaktoren auf die soziale Wahrnehmung und das soziale Verhalten kennen
- konstituierende und dynamisierende Elemente von Gruppen kennen, vor allem die Entstehung von Normen, Rollen und Werten und der Faktoren, die den Umgang mit dem Fremden beeinflussen

#### Grundfertigkeiten

- eine Frage mit verschiedenen theoretischen Ansätzen angehen können
- Erklärungshypothesen zum Verständnis einer Situation erarbeiten können



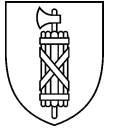
- die Ursachen von Lernschwierigkeiten analysieren und nach Lösungsmöglichkeiten suchen
- fähig sein zur Kooperation in Gruppen, vor allem auch, sich in einem Gruppengespräch selbst einzubringen, um den Gedankenaustausch, die Suche nach einer Problemlösung oder die Analyse eines Konfliktes zu erleichtern

#### Grundhaltungen

- jeden Menschen als kompetentes Wesen mit Entwicklungsmöglichkeiten betrachten
- Lernen als lebenslange Tätigkeit, als Quelle von Befriedigung und zunehmender Verantwortung verstehen
- den Menschen als gleichzeitig individuelles und soziales Wesen begreifen, das seine Identität entwickelt, indem es innerhalb seines Lebensumfeldes Autonomie entwickelt
- individuelle und zwischenmenschliche Konflikte und Krisen als zum Leben gehörend betrachten und als Chance begreifen, sowie daran zu wachsen
- sich für die Belange Benachteiligter interessieren und einsetzen
- Grundfragen der Psychologie verstehen
- Verschiedene Richtungen innerhalb der Psychologie erkennen
- Grundkenntnisse der Wahrnehmung erwerben
- Grundkenntnisse der Sozialpsychologie erwerben
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie verstehen
- Grundlagen von Emotion und Motivation verstehen

#### Gemeinsame Ziele

Die Richtziele gelten für alle Berufsfelder. Die Inhalte werden je nach Schwerpunkt gesetzt.



## Berufsfeld Soziales: Berufsfeldunterricht

### 4. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Einführung Pädagogik als Wissenschaft	- Pädagogik als Erziehungswissenschaft - die Wissenschaftlichkeit der Pädagogik - Grundauffassungen von Pädagogik - das Theorie- Praxis- Problem	- erklären, wie im Bereich Pädagogik wissenschaftlich geforscht und gearbeitet wird - die verschiedenen Disziplinen der Pädagogik benennen	- Psychologie (haben sie jedoch dann erst im 5. Sem.) - Psychologie (haben sie)
- Möglichkeit und Notwendigkeit der Erziehung	- Naturwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen - Geistes- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zur Erziehungsbedürftigkeit und Erziehbarkeit des Menschen - Folgen fehlender und unzulänglicher Erziehung	- darlegen, warum wir zu «früh» auf die Welt kommen, die Notwendigkeit der Erziehbarkeit erkennen und pädagogische Konsequenzen daraus ableiten - die Erziehungsbedürftigkeit richtig erklären	-
- Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung	- Anlage – Umweltproblematik - die aktive Selbststeuerung des Individuums - Bedingungen der Erziehung	- die Wechselwirkung von Anlage, Umwelt und Selbststeuerung im pädagogischen Zusammenhang diskutieren (Intelligenzforschung, Intelligenzförderung, «pushen» vs. «wachsen lassen»)	- Philosophie
- Ziele in der Erziehung	- das Erziehungsziel als Merkmal der Erziehung - Faktoren und Wandel von Erziehungszielen - Funktionen von Erziehungszielen - pädagogische Mündigkeit	- die Begriffe Erziehungsziel und Schlüsselqualifikationen richtig benennen und anwenden - die Faktoren erläutern, welche zu einem Wandel von diesen Zielen führen	- Geschichte - Philosophie
- Erziehungsstile	- Grundlage der Erziehungsstilforschung - Bindung und Erziehung - die pädagogische Beziehung	- die Typologie von Lewin erläutern und diese von den Dimensionen von Tausch und Tausch unterscheiden	- Psychologie (humanistische Psychologie)
- Massnahmen in der Erziehung	- Erziehungsmaßnahmen als Handlungen des Erziehers - unterstützende Erziehungsmaßnahmen - gegenwirkende Erziehungsmaßnahmen - das Spiel	- verschiedene Erziehungsmaßnahmen darlegen	- Psychologie (Entwicklungspsychologie)



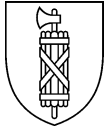
## 5. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehung ausserhalb von Familie und Schule	- Grundlagen Sozialer Arbeit - Theorien der Sozialen Arbeit - Methoden der Sozialen Arbeit	- die Grundlagen der sozialen Arbeit und der Sozialpädagogik aufzeigen - die verschiedenen Methoden, mit denen gearbeitet wird, erörtern	- Ökologie (Sozialraum)
- Lernen im Erziehungsprozess: die Konditionierungstheorien und kognitive Lerntheorien	- das klassische Konditionieren - das operante Konditionieren - das Lernen am Modell - Lernen durch Denken	- die verschiedenen Konditionierungstheorien richtig anwenden - die Phasen und Prozesse des Modelllernens erläutern - die Bedeutung der Lerntheorien für den Erziehungsprozess erklären	-
- Soziale Kommunikation und Interaktion	- Grundlage sozialer Kommunikation und Interaktion - Störungen der Kommunikation - das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun - die Axiome der sozialen Kommunikation - erfolgreiches Miteinander-Kommunizieren	- die Modelle von Schulz von Thun und von Watzlawick anwenden - ein Gespräch diesbezüglich analysieren - den Regelkreis der Kommunikation auf konkrete Beispiele übertragen	- Deutsch
- Psychische Kräfte: im speziellen Emotion	- Emotion als Befindlichkeit (Merkmale, Funktion, Theorien der Emotionen) - Angst als Beispiel für Emotionen - Stress und Stressbewältigung	- verschiedene Emotionstheorien erläutern - aus psychologischer Sicht erklären, was Stress und Angst ist, welche Auswirkungen sie haben und wie adäquate Copingstrategien aussehen - die Entstehung und die Prävention von Burnout erklären	- Biologie (Hormone)
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie	- Gegenstand der Entwicklungspsychologie - die Bedingungen der Entwicklung - Prozesse der Entwicklung - Theorien der Entwicklung - Merkmale der Entwicklung	- erläutern, womit sich die Entwicklungspsychologie beschäftigt und was Entwicklungsstörungen sind - die grundlegenden Aussagen der psychosozialen Entwicklungstheorie und der Theorie der kognitiven Entwicklung darlegen	-
- Entwicklung auf verschiedenen Altersstufen	- die Entwicklung der Motorik - die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Funktionen - die Entwicklung der Gefühle - die Entwicklung der Bedürfnisse - die Entwicklung des Sozialverhaltens - die Entwicklung der Sprache - die Entwicklung der Moral	- den Entwicklungsverlauf sowie Beeinträchtigungen von verschiedenen Teilbereichen der Persönlichkeit benennen - entsprechende Fördermöglichkeiten aufzeigen	-



## 6. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehung unter besonderen Bedingungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen der Heil- bzw. Sonderpädagogik</li> <li>- Spezielle Sonderpädagogik: Körperbehindertenpädagogik</li> <li>- Sehgeschädigtenpädagogik</li> <li>- Hörgeschädigtenpädagogik</li> <li>- Sprachbehindertenpädagogik</li> <li>- Geistesbehindertenpädagogik</li> <li>- Lernbehindertenpädagogik</li> <li>- Verhaltensgestörtenpädagogik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die sonderpädagogischen Gesichtspunkte der verschiedenen Behinderungen erklären</li> <li>- unterscheiden zwischen Gefährdung, Störung und Behinderung</li> <li>- darlegen, wie es zu Behinderungen kommen kann</li> <li>- sonderpädagogische Massnahmen erörtern</li> </ul>	- Biologie (Genetik)
- Der Mensch im sozialen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sie Sozialpsychologie</li> <li>- sie soziale Gruppe</li> <li>- Soziale Anpassung und soziale Macht</li> <li>- Soziale Motivation</li> <li>- Bystander</li> <li>- Soziale Einstellungen</li> <li>- Einstellungstheorien</li> <li>- Änderungen von Einstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Aufgaben der Sozialpsychologie erläutern</li> <li>- die wichtigen psychologischen Experimente von Zimbardo, Asch und Milgram erläutern</li> <li>- den Bystandereffekt erklären und diesen Kindern verständlich weitervermitteln</li> <li>- darlegen, was Einstellungen ausmacht und wie Einstellungen geändert werden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte (2. Weltkrieg) Pädagogik</li> <li>- Wirtschaft (Werbung)</li> </ul>
- Soziale Kommunikation und Interaktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewaltfreie Kommunikation von Rosenberg als Modell</li> <li>- was ist gewaltfreie Kommunikation</li> <li>- wie Kommunikation Einfühlungsvermögen blockiert</li> <li>- Beobachten ohne zu bewerten</li> <li>- Gefühle wahrnehmen und ausdrücken</li> <li>- Verantwortung für unsere Gefühle übernehmen</li> <li>- um das bitten, was unser Leben bereichert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das Modell von Rosenberg erörtern</li> <li>- ihr eigenes Kommunikationsverhalten mit diesem Modell analysieren</li> <li>- sich auf ein schwieriges Gespräch vorbereiten</li> </ul>	-
- Entwicklungspsychologie: Von der Zeugung bis zum Alter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben</li> <li>- Schwangerschaft und Geburt</li> <li>- das erste Lebensjahr</li> <li>- die frühe Kindheit</li> <li>- die späte Kindheit</li> <li>- das Jugendalter</li> <li>- das Erwachsenenalter</li> <li>- das Alter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Entwicklungsaufgaben in allen verschiedenen Lebensalter aufzeigen und kennen Möglichkeiten, Menschen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu unterstützen</li> <li>- mögliche Probleme erkennen, die bei der Bewältigung dieser Aufgaben auftreten können</li> </ul>	-



Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Klinische Psychologie	- Grundfragen der Klinischen Psychologie - die Einteilung von psychischen Störungen (triadisches System nach Hole) - Organische Psychosen - Endogene Psychosen - Psychogene Psychosen	- die Grundfragen der klinischen Psychologie erklären - einzelne Psychosen erläutern	- Biologie
- Behandlung von psychischen Störungen	- Beratung und Psychotherapie - Grundkonzepte der Psychotherapie - das Konzept der psychischen Widerstandsfähigkeit	- verschiedene Therapien aufzeigen - den Recovery Ansatz verstehen	-

## Berufsfeld Soziales: Begleitung Praktikum, Begleitung FM-Arbeit

### 7 bzw. 8. Semester

Wissensbereiche	Lernziele	Fachliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können	Querverbindungen zu anderen Fächern
- Erziehungsmassnahmen	- Triple P	- das Triple P erläutern und dieses im Ansatz anwenden	- Psychologie
	- Spiel	- die verschiedenen Formen des Spiels benennen und diese adäquat anwenden	- Pädagogik
	- Verstärkungspläne	- Verstärkungspläne verstehen und solche erstellen	- Psychologie
- Persönlichkeitsfragen	- Meine Rolle	- sich selber einschätzen und wissen um ihre Stärken und Schwächen - die Rolle, die sie im Praktikum innehaben, erkennen und reflektieren	- Psychologie
	- Umgang mit Stress	- positiver mit dem eigenen Stress umgehen	-
	- Kommunikation	- Kommunikationsmuster im Betrieb erkennen und ihn positiv durch die eigene Kommunikation beeinflussen	-